download unter www.biologiezentrum.at

Eberhard Pfeuffer

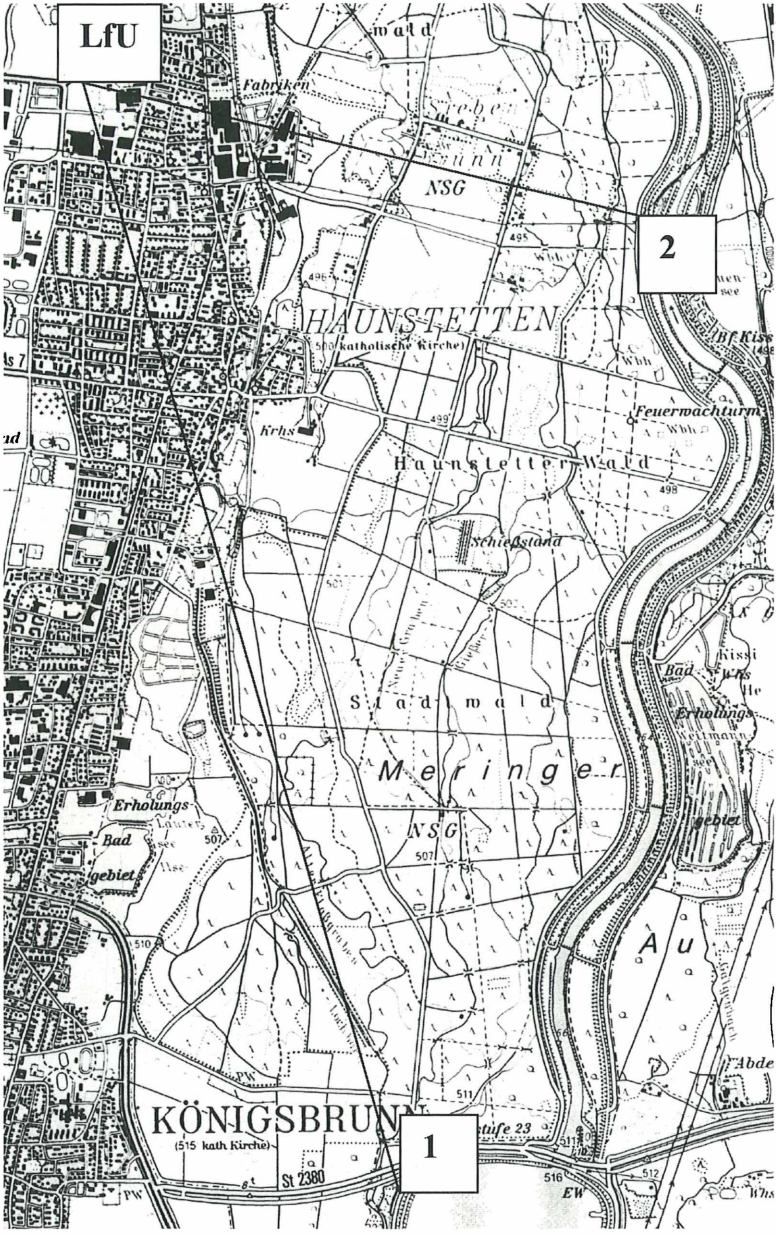
Nachtrag zu: Der Idas-Bläuling (*Plebejus idas Linnaeus* 1771) am Lech

(107. Band 2003, S. 64 ff.)

2003 wurde in oben genanntem Beitrag als potentielles Habitat für *Plebejus idas* L. das neu angelegte Gelände des Landesamtes für Umweltschutz (LfU) in Augsburg erwähnt. Gleichzeitig wurde die große Distanz, die dieses Areal von den nächsten *P. idas*-Habitaten trennt, betont. Zwischenzeitlich, 2004 und 2005, konnte in der Umgebung des LfU P. idas im Larval- und Imaginalstadium nachgewiesen werden.
Das Gelände zerfällt in zwei unterschiedliche Bereiche. Unmittelbar südlich des Gebäudekomplexes des LfU liegt ein circa 1 ha großer Trockenstandort. Er wurde als Sukzessions- und Versuchsfläche neu geschaffen. Insbesondere sollten hier auch verschiedene vegetationstechnische Verfahren zur Begründung von Magerrasenstandorten beobachtet werden (KUNZ & LEICHT 2001). Neben einem Oberbodenabtrag erfolgte in Teilbereichen die Aufbringung von autochthonem Saatgut aus Heiden des Unteren Lechtales. Die Fläche weist heute nicht nur typische „Heide-Pflanzen", sondern auch ein vielfältiges Vegetationsmuster auf. Es reicht von nahezu vegetationsfreien über schütteren bis zu lückigen Arealen. Die südlich und westlich daran angrenzende Fläche erinnert an den früheren Messerschmitt-Flugplatz, der inmitten des letzten großen innerstädtischen Magerrasens lag. In den Zwischenräumen noch vorhandener Betonplatten der ehemaligen Rollbahnen hat sich eine blütenreiche Vegetation angesiedelt. Die Platten selbst sind entweder weitgehend vegetationsfrei oder von Moos, Flechten und besonders von Weißem Mauerpfeffer (*Sedum album*) überwuchert. Umgeben sind diese Betonflächen von Bereichen, die auf kiesigem Grund einen schütteren bis dichten Bewuchs aufweisen, außerdem von aufgeworfenen Kieshügeln, Büschen und wilden Müllhalden. Das Areal bietet teils noch das Bild eines Magerrasens, teils das einer Industriebrache. Umgeben ist die Gesamtfläche der LfU-Außenanlagen und der Rest des ehemaligen Flugplatzes im Westen von einer Straße mit anschließenden Wiesen und Feldern, im Norden und Osten von einer Zone dichter Besiedlung und im Süden von Industrieanlagen.
2004 konnte ich einige wenige *P. idas*-Falter auf dem neu geschaffenen Trockenstandort nachweisen. 2005 zählte ich hier wiederholt vom Rand der Versuchfläche aus[1] circa 20-30 Exemplare. Mitte Mai 2005 fand ich zwei mit Ameisen assoziierte *P. idas*-Raupen auf Wundklee (*Anthyllis vulneraria*) und auf Wiesen-Klee (*Trifolium pratense*). Ebenfalls 2005 fand ich bei mehreren Begehungen des ehemaligen Flugplatzgeländes bis zu 20 *P. idas*-Falter.

[1] Die Fläche selbst wurde nicht betreten.

Anschrift des Verfassers:
Dr. Eberhard Pfeuffer, Leisenmahd 10, 86179 Augsburg



Lage des innerstädtischen P. idas-Habitates beim Landesamt für Umweltschutz in Augsburg mit den nächstgelegenen P. idas Habitaten am Lech. 1 = Larval- und Imaginalhabitat, kleine Population; 2 = Nachweis einiger Imagines, zerstreut. (TK 1:50000. L 7730 Augsburg, Wiedergabe mit freundlicher Genehmigung des Bayerischen Vermessungsamtes München)

download unter www.biologiezentrum.at

Wie bei allen 2003 beschriebenen Raupenfunden im Unteren Lechtal waren auch die Raupen auf dem LfU-Gelände mit der Ameise *Formica fusco-cinerea* FOREL 1874[2] assoziiert. Diese Ameise, deren natürliche Habitate Sand- und Kiesbänke von Flüssen sind, hat im Gelände um das LfU ihre Kolonien auf den weitgehend freien bis lückigen Kiesflächen, außerdem auf aufgeworfenen Kieshügeln und ebenso zwischen den großen Betonplatten der ehemaligen Rollbahnen. Für die Annahme, *dass F. fusco-cinerea* auf dem ehemaligen Flugplatz schon sehr lange angesiedelt ist, spricht die Beobachtung dieser Art seit über 15 Jahren im benachbarten Univiertel und im nördlich daran anschließenden Stadtteil Hochfeld. Hier hat sie ihre Kolonien auf mit Betonplatten belegten Gehwegen, die auf der Südseite der Häuserblocks liegen.
Erstaunlich ist, dass jetzt *auch P. idas*, den ich vor dem Jahr 2004 im Gelände des ehemaligen Flugplatzes nie sah, nachweisbar ist. Ein Eintrag über das Mahdgut der Lechheiden scheidet, anders als bei dem ebenfalls auf der Versuchsfläche fliegenden Zwergbläuling (*Cupido minimus* FUESSL.), aus, da derzeit keine Lechheide Habitateigenschaften für das Larvalstadium von *P. idas* aufweist. Vielmehr ist wohl ähnlich wie bei den neu angelegten Heideflächen bei St. Afra (vgl. Ber. Naturwiss. Ver. Schwaben 107, S. 70/71) auch in diesem Fall davon auszugehen, dass *P. idas* eine mehrere Kilometer messende Distanz zwischen seinen Habitaten am Lech und dem Gelände des ehemaligen Flugplatzes überbrückt hat. Dabei beträgt die Entfernung bis zum nächsten Larvalhabitat an der Staustufe 23 6,5 Kilometer und zum nächsten Nachweis von einigen *P. idas*-Faltern am Lech in Höhe des Stadtwaldes Augsburg 3,7 Kilometer. Getrennt sind diese Habitate von der Fläche des ehemaligen Flugplatzes nicht nur durch einen Wald- und Feldgürtel, sondern zusätzlich durch ein dichtes Siedlungsgebiet. Strukturen, die als Verbundsystem zwischen den Habitaten zu werten sind, fehlen.
Der jetzige Zustand des Habitates in der Umgebung des LfU erfüllt für *P. idas* geradezu ideale Bedingungen: größere Populationen der Ameise *F. fusco-cinerea* als essentielle Voraussetzung, zusätzlich reichliche Raupenwirtspflanzen im unmittelbaren Bereich der Ameisenkolonien, ein reiches Blütenangebot während der gesamten Flugzeit des Falters und nicht zuletzt ein Mikroklima, das weitgehend dem der ursprünglichen Habitate von *P. idas* in alpinen und dealpinen Flusstälern entsprechen dürfte.
Der Nachweis von *P. idas* auf dem Gelände um das LfU kann aus faunistischer Sicht als besonderer Erfolg für die Planung und Entwicklung der neu angelegten Versuchsfläche gewertet werden. Es wird vom Ausmaß der Sukzession und auch von einem eventuell später notwendigen vegetationstechnischen Eingreifen (künstliches Schaffen neuer Rohbodenstandorte) abhängen, ob *P. idas* sich hier auf Dauer halten kann. Von Bedeutung ist dabei auch der Erhalt der noch verbliebenen Fläche des ehemaligen Flugplatzes. Auch dieser letzte Rest des bis vor 20 Jahren ausgedehnten innerstädtischen Halbtrockenrasen verdient, wie das Vorkommen der ökologisch äußerst komplexen Zeigerart *P. idas* beweist, eine eingehende Untersuchung und eine Unterschutzstellung.

[2] *Formica fusco-cinerea Forel* 1874 entspricht dem heute nicht mehr gültigem Synonym F. lefrancoisi.



Neu geschaffener Trockenstandort südlich des LfU. Larval- und Imaginalhabitat von P. idas



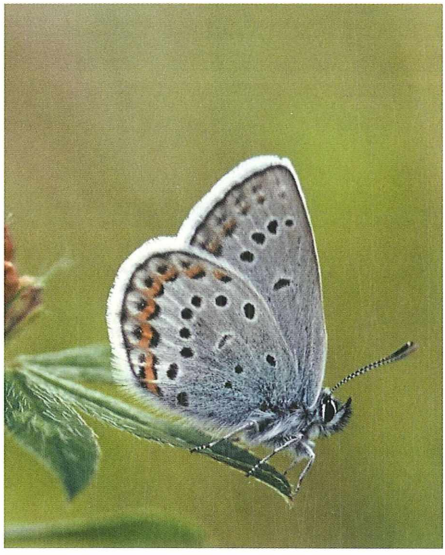
Reste der Rollbahn des Messerschmitt-Flugplatzes (Imaginal- und potentielles Larvalhabitat von P. idas)

unter www.biologiezentrum.at



P. idas-Raupe mit Formica fusco-cinerea auf dem LfU-Gelände (16. 05. 2005)

P. idas auf dem LfU-Gelände (07.08.2005)



Danksagung

Herrn Dr. Gerhard Heller (Ingelheim), der wiederum mehrere Ameisenproben bestimmt hat, danke ich sehr herzlich für seine Hilfe.

Literatur

Kunz, N. & H. Leicht (2001): Die neuen Außenanlagen des Bayerischen Landesamtes für Umweltschutz in Augsburg. Tätigkeitsbericht 2000: 1-7

Weitere Literatur zum Thema siehe unter: Pfeuffer E. (2003): Der Idas-Bläuling (*Plebejus idas Linnaeus* 1771) am Lech. Ber. Naturwiss. Ver. Schwaben 107: 64-81

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte des naturwiss. Vereins für Schwaben, Augsburg

Jahr/Year: 2005

Band/Volume: 109

Autor(en)/Author(s): Pfeuffer Eberhard

Artikel/Article: Nachtrag zu: Der Idas-Bläuling (Plebejus idas Linnaeus 1771) am Lech 108-112